

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire<br>ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires |
| <b>Herausgeber:</b> | Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte  |
| <b>Band:</b>        | 105 (1963)  |
| <b>Heft:</b>        | 4   |
| <b>Rubrik:</b>      | Verschiedenes   |

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Zerebrospinale und muskuläre Nematodeninvasion (*Elaphostrongylus Rangiferi*) bei schwedischen Rentieren.** Von O. Ronéus und M. Nordkvist. Acta vet. scand., 3, 201–225 (1962). (Englisch, 20 Abbildungen.)

Unter den etwa 250 000 Rentieren Nordschwedens tritt gelegentlich eine merkwürdige Krankheit auf, die sich in Ataxie, Paresen, Krämpfen und allgemeinem Kräfteverlust äußert. Gelegentlich sind auch abnorme Kopf- und Ohrstellungen zu beobachten. Die Tiere sterben an diesen zentralnervösen Störungen oder werden von wilden Tieren (zum Beispiel Luchsen) gerissen. Pathologisch-anatomisch werden im Gehirn 3,5 cm (männliche) respektive 4,5 cm (weibliche) lange und nur etwa 0,2 mm dicke gelblich-weiße Rundwürmer angetroffen. Gelegentlich werden in der Skelettmuskulatur analoge Würmer vorgefunden, sie erscheinen dort aber dunkelbraun gefärbt. Hinsichtlich der Lokalisation der Parasiten scheint keine Gesetzmäßigkeit zu bestehen, am ehesten werden sie an der Hirnbasis angetroffen, und zwar am häufigsten in den subarachnoidalen Räumen. Pro Ren wurden bis höchstens 20 Exemplare, und zwar oft erst nach längerem Suchen, festgestellt. In der Skelettmuskulatur scheinen sie mit Vorliebe in der oberflächlichen Thorax- und der Rückenmuskulatur vorzukommen. Ausnahmsweise kann auch bei der Besiedelung des äußeren Ohrs eine Otitis externa vorhanden sein. Die Veränderungen der Meningen waren sowohl im Gehirn wie im Rückenmark gering. Meistens war gleichzeitig eine verminöse Pneumonie vorhanden.

Histologisch läßt sich ein Granulationsgewebe mit eosinophilen Granulozyten feststellen, das entweder ganze Parasiten oder wenigstens Parasitenreste oder Eier enthält. Ähnliche Prozesse sind bekanntlich bei Ziegen in Ceylon und als Ausnahme auch bei Lämmern in den Vereinigten Staaten von Amerika nachgewiesen worden. Die klinischen Erscheinungen können mit Sicherheit auf die parasitär bedingte Entzündung im zentralen Nervensystem zurückgeführt werden, wobei pathologisch-anatomisch offenbar nur die Meningen, nicht aber das nervöse Parenchym verändert werden.

Die Krankheit wurde in der ersten Hälfte des vergangenen Jahres bei 28 etwa 8–12 Monate alten Rentieren festgestellt, wobei aber klinische Störungen nur bei 8 Tieren beobachtet worden waren. Offenbar können also zentralnervöse Störungen bei einzelnen Patienten fehlen.

*H. Stünzi, Zürich*

## VERSCHIEDENES

### Vereinigung Schweizer Tierärztfrauen

#### Tagung der I. W. A.

(International Women's Auxiliary to the Veterinary Profession)  
anlässlich des XVII. Welt-Tierärzte-Kongresses in Hannover

Wir möchten unsere Mitglieder darauf aufmerksam machen, daß am 15. August 1963, vormittags, eine Plenarsitzung des Internationalen Tierärztfrauen-Verbandes für Mitglieder und Gäste stattfindet. Außerdem soll ein Treffen aller Tierärztinnen abgehalten werden.

Mitglieder unserer Vereinigung, die allein und nur wegen der I. W. A.-Tagung nach Hannover kommen wollen, können die ermäßigte Teilnehmergebühren wie «Begleitpersonen» bezahlen.

#### Ferien austausch

Wer an einen Ferien austausch seiner Kinder denkt oder Jugend aus einem anderen Land bei sich aufnehmen könnte, ist gebeten, möglichst bald an Frau Dr. Weißtanner, Elgg (Kt. Zürich), zu schreiben. Auch wer ein Ferienhäuschen zu Tausch oder Miete anzubieten hat, möchte dasselbe tun.

**Pro Memoria**

Im Herbst, am 12. und 13. Oktober 1963, finden die *Schweizerischen Tierärzte-Tage* und somit auch unsere *Jahresversammlung* in Zürich statt. Wir bitten Sie, sich jetzt schon das Datum zu merken und Ihnen und uns die Freude einer gelungenen Zusammenkunft zu machen.

*Frau Leemann, Zürich*

**Welttierärztekongreß**  
14. bis 21. August 1963

Bitte um möglichst frühzeitige Anmeldung, spätestens bis 15. Juni.  
Formular und Vorprogramm vom Eidgenössischen Veterinäramt, Bern 22, anfordern.

**Congrès mondial vétérinaire**  
14 au 21 août 1963

Prière de s'inscrire aussitôt que possible, au plus tard jusqu'au 15 juin.  
Formulaire et programme préalable à disposition à l'Office Vétérinaire fédérale,  
Berne 22.

**PERSONNELLES**

**† Dr. med. vet. Johann Monn-Caplazi**  
alt Bezirkstierarzt, Disentis

Am 8. Januar 1963 wurde in Disentis mein gleichaltriger Kollege, alt Bezirkstierarzt Dr. Monn unter großer Beteiligung von Bevölkerung, Kollegen, Freunden und Bekannten von nah und fern zu Grabe getragen. Der liebe Verstorbene ist am 5. Januar nach kurzer, aber heftiger Krankheit an einem Herzinfarkt sanft entschlummert.

Gion Bistgeun Monn, so wurde er getauft, wurde am 11. Juli 1888 in Erding, Oberbayern, geboren. Seine Jugend hat er an seinem Geburtsort verbracht. Der Vater des lieben Verstorbenen stammte aus Sedrun-Tavetsch. Da damals die Existenzbedingungen nicht so günstig waren wie heute, zogen viele junge Tavetscher, kaum der Schule entlassen, ins Ausland, vor allem nach dem «*Schuobaland*», wie die Romontschen sagen, um dort ihr Brot zu verdienen. Vater Monn heiratete in Erding eine Bayerntochter und betrieb eine gutgehende Sennerei. Im Herzen des Vaters brannte die Liebe für die romanische Heimat und die Wertschätzung für das Kloster Disentis, deshalb schickte er seinen Sohn Johann in die Klosterschule. Nach vier Jahren Studium in Disentis kam er an das Gymnasium in Schwyz, wo er mit Erfolg die Matura bestand. Entschlossen, den Tierarztberuf zu ergreifen, lag er in Zürich und Bern dem Veterinärstudium ob, um dann 1912 in Zürich das Staatsexamen abzulegen. Mit praktischen Erfahrungen wohl ausgerüstet, ließ er sich in Disentis nieder, wo er die Praxis von Tierarzt Maissen sel. übernahm. Kollege Monn liebte seinen Beruf wie kaum ein anderer. Trotz der strengen Gebirgspraxis hat er fast ein halbes Jahrhundert alle seine Kräfte dem Tierarztberuf gewidmet. Auf Grund seiner umfassenden Kenntnisse auf dem Gebiet der Tierseuchenbekämpfung wurde Dr. Monn von der hohen Regierung das Tierärztliche Physikat Vorderrhein übertragen, welches Amt er gewissenhaft und zur Zufriedenheit seiner Vorgesetzten bis zum Ablauf der gesetzlichen Amtszeit ausübte. In ganz besonderem Maße setzte er sich für die Interessen der Bauernschaft ein. So war er Mitbegründer des Bündner Oberländer Bauernverbandes und viele Jahre Vorstandsmitglied der Bündnerischen Pferdeversicherung. Ganz besonders lagen ihm die Nöte und Sorgen des Kleinbauern am Herzen, was ihn auch veranlaßte, neben seiner strengen